



Die Behelfsbrücke am Regenüberlaufbecken ist in die Jahre gekommen.

Foto: Siegmар Ackermann

# Erfbrücke muss erneuert werden

Gemeinderat Eichenbühl: Varianten vorgestellt – Weitere Brücken im Gemeindegebiet sanierungsbedürftig

Von unserem Mitarbeiter  
**SIEGMAR ACKERMANN**

**EICHENBÜHL.** Im Eichenbühler Gemeinderat am Mittwoch hat sich Diplomingenieur Uwe Hatwieger vom gleichnamigen Ingenieurbüro eine gute Stunde Zeit genommen, um die Räte über den Zustand der Brücken zu informieren.

Nach den bereits erfolgten Sanierungen von Schul- und Pfarrbrücke stehen die nächsten Baustellen an. Im Vordergrund stand dabei der Sachstand zur Erfbrücke am Regenüberlaufbecken mit derzeit geschätzten Baukosten von knapp 400000 Euro in der Grundvariante. Die Brücke verbindet den Bürgstadter Weg mit dem Etterweg und ist stark frequentiert. Der Verkehr zum Kohlgrund, zu Freizeiteinrichtungen und Holzabfuhr läuft über dieses Bauwerk. Dazu kommt der überörtliche Erftalradweg, der auch über diese Tras-

se geführt wird. Das vorhandene Bauwerk mit knapp vier Meter Breite und 13 Meter Länge ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Dies soll nach dem Willen der Räte zeitnah, eventuell schon 2021 erfolgen. Hatwieger schlug vor, die Brücke am derzeitigen Standort zu belassen und mit ähnlichen Abmessungen zu fertigen.

In der Grundvariante sei eine Tragfähigkeit von 30 Tonnen geplant, um auch Müllabfuhr, Betonmischer und Holzabfuhr zu ermöglichen. Dabei sei kein Rad- oder Gehweg beinhaltet. Ein zusätzlicher Gehweg koste 120000 Euro, jeder zusätzliche Fahrstreifen 240000 Euro. Dies sei aber unsinnig, da vor und nach der Brücke die Fahrbahn nur einstreifig sei.

## Winterbaustelle möglich

Abgezeichnet hat sich in der Sitzung schon, dass man in der Bau-

phase auf eine Ersatzbrücke für Rad- und Fußweg verzichten will. Quasi die Musterlösung hatte Gemeinderat Joachim Schmedding mit seinem Vorschlag zu einer Winterbaustelle. Das Hauptverkehrsaufkommen durch Freizeit und Landwirtschaft wäre weg, eine Behelfsbrücke somit unnötig, folgerte er. Ingenieur Hatwieger bejahte diese Möglichkeit und nannte auch noch eine mögliche Einsparung durch Fertigteile, die angeliefert werden könnten. Dennoch bleibt es den Räten überlassen, sich mit Blick auf eine 50-jährige Nutzung des Neubaus für den zukünftigen Verkehr über Details wie Brückenbreite, zusätzliche Spuren und Behelfsbrücke in der Bauzeit Gedanken zu machen. Der interne Fahrplan sieht vor, eine Entscheidung noch im Januar zu treffen. Dann sollen Berechnungen des Ingenieurbüros und Ausschreibungen im März folgen. Frühestens im Oktober

könne man an einen Baubeginn denken, so Hatwieger.

Die in unmittelbarer Nähe befindliche Bogenbrücke mit Sandsteingewölbe über den Kohlbach muss ebenfalls bald angegangen werden. Schätzungen für die Sanierung belaufen sich inklusive Geländer und Randstreifenbearbeitung auf mindestens 50000 Euro. Die kleine Brücke am Schippach am Etterweg zeige Mängel im Bereich des Mauerwerkes und müsse mittelfristig ebenfalls angegangen werden, so Hatwieger. Starke Schäden am Unterbau zeigt auch die Brücke im Ortsteil Riedern über den Richelbach. Hier müsse in zwei bis drei Jahren erneuert werden. Eine Sanierung sei nicht möglich. Die Erneuerung könne über Widerlager und Verwendung von Fertigteilen abgewickelt und das Gelände erneuert werden. Die Kosten schätzte Hatwieger auf 50000 Euro.